

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

118 (6.10.1881)

Durlacher Wochenblatt.

N. 118.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 40 Pf.

Donnerstag den 6. Oktober.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Politische Wochenübersicht.

Der Festjubiläum in unserem Lande ist verstimmt und an seine Stelle ist wieder voll und ganz der Lärm der Wahlkämpfe in sein Recht getreten. Ueberall messen sich die Parteien für die bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahl; Wahlversammlungen und Vorbesprechungen werden abgehalten, die Kandidatenfrage wird, wo sie noch nicht erledigt ist, lebhaft behandelt und Freunde sucht man sich zu gewinnen hüben und drüben. Während nun, entsprechend der eigenartigen gegenwärtigen politischen Lage, die liberale Partei alle Kräfte wird zusammennehmen müssen, um die besseren Plätze sich nicht entziehen zu lassen, neue womöglich dazu zu gewinnen, zeigt sich an mehreren Orten der bedauerliche, Kampf und Sieg erschwerende Umstand, daß liberale Kandidaten sich gegenüber gestellt werden, meist aus keinem anderen Grunde, als weil ein Bezirk sich nicht dem Vortritt des andern anschließen will. Dadurch wird nicht nur eine Stichwahl, deren Entscheidung immerhin zweifelhaft ist, herbeigeführt, sondern leicht auch von vornherein der Sieg gefährdet werden. Wir richten daher an unsere Freunde die dringende Mahnung, sich vor der Wahl über einen Kandidaten zu einigen, alle Lokal- und Personenfrage den politischen Fragen nachzustellen und in geschlossenen Reihen in den Wahlkampf zu treten, überhaupt aber alles zu thun, um eine recht zahlreiche Beteiligung herbeizuführen, damit die liberale Partei aus dem Ansturm von rechts und links siegreich hervorgeht. — Unser Großherzog ist leider seit einer Reihe von Tagen an das Bett gefesselt in Folge eines Halsleidens, das seine Ursache in einer Erkältung hat. Hoffentlich bringen uns die nächsten Tage die erfreuliche Kunde, daß Seine königliche Hoheit wieder vollständig hergestellt ist und die beabsichtigte, der Krankheit wegen verschobene Reise nach Baden hat antreten können. — Der Kaiser, dessen Befinden ein vortreffliches ist, weilt

gegenwärtig in Baden, wo Seine Majestät bis zum 20. d. Mts. zu bleiben gedenkt. Auch der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs haben einige Zeit dort verweilt. Bei einem kurzen Besuche in Stuttgart ist der Kaiser mit begeistertem Jubel empfangen worden. Nach den neuesten halbamtlichen Kundgebungen steht zu erwarten, daß schon der nächste Reichstag mit dem Tabakmonopol befaßt werden wird; in diesem Sinne äußert sich wenigstens die Norddeutsche Allgemeine Zeitung. Doch ist wohl anzunehmen, daß die Einbringung der betreffenden Vorlage auch von dem Ausfall der Reichstagswahlen abhängt. — Ueber den kirchenpolitischen Ausgleich zwischen Preußen und dem Vatikan ist Näheres noch nicht verlautet. Der preussische Unterhändler, Herr von Schözer, ist wieder auf seinen Gesandtschaftsposten nach Washington abgereist, von wo er in Bälde zurückkehren wird, um die Verhandlungen mit Rom fortzusetzen und schließlich als preussischer, bezw. deutscher Gesandter bei dem Vatikan nach Rom zu gehen. — In Pest hat am 28. September die Eröffnung des ungarischen Reichstages stattgefunden, und zwar durch den Kaiser selbst. In der diesbezüglichen Thronrede sprach sich der Monarch in durchaus friedlichem Sinne aus. In der Verfassungspartei beginnt endlich ein Prozeß sich zu vollziehen, der dieser Partei aller Wahrscheinlichkeit nach einen neuen und großen Aufschwung bringen wird. Die bisher getrennten beiden Fraktionen der Liberalen und der Verfassungspartei haben sich nämlich zu einer großen Partei vereinigt und Dr. Herbst, der Führer der letzteren Partei, hat sich offen und entschieden für diese Neu- und Umgestaltung ausgesprochen. Durch diese Umgestaltung erhält die Opposition einen bedeutenden Einfluß und es ist nicht unmöglich, daß Graf Taaffe dieser Gegnerschaft gegenüber doch von seiner deutschfeindlichen Politik zurücktritt und sich der Verfassungspartei wieder nähert. — Das Staatsbudget, welches dem niederländischen Parlament vorgelegt worden ist, weist eine

Mindereinnahme von 22 Millionen auf, zu deren Deckung, wie zur Ausführung der projektirten Staatsbauten eine Anleihe von im Ganzen 127 Millionen aufgenommen werden soll. Bei der Präsidentenwahl in der zweiten Kammer hat nach langem Ringen die liberale Partei gesiegt. — In Frankreich werden fast täglich Truppen nach Tunis eingeschifft, ohne daß man recht abseht, wann und wie der Feldzug zum Abschluß kommen wird. Das endlich eingetretene Regenwetter ermöglicht die Aufnahme neuer kriegerischer Aktion, die sich zunächst gegen die heilige Stadt Kairouan richten wird. Die Höhe der französischen Truppen ist eine enorme; amtlich wurde sie kürzlich 1000 Offiziere und 33,600 Mann angegeben. Ali Bey's Truppen schmelzen durch die Angriffe der Aufständischen und mehr noch durch Desertion sehr stark zusammen; Bu Amena soll eine Verbindung mit den Aufständischen ermöglicht haben. Mit eifersüchtigen Blicken beobachtet Frankreich die Vermehrung der türkischen Truppen in Tunisien. — Die Verhandlungen bezüglich des französisch-englischen Handelsvertrages gehen ihrem Ende entgegen; nur wenige prinzipielle Punkte sind noch zu erledigen. Weiter im Felde stehen noch die Verhandlungen mit Italien über den Abschluß eines Handelsvertrages. — Eine Anzahl sozialistischer Agitatoren ist ausgewiesen worden. — England findet in Transvaal neue Schwierigkeiten; der Volksrath weigert sich, die zwischen Transvaal und England abgeschlossene Konvention anzuerkennen; daß dieselbe vollständig abgelehnt worden sei, hat sich noch nicht bestätigt. — Schweden und Norwegen hallt eben von dem Jubel wieder, welcher den Kronprinzen und seine junge Gemahlin Viktoria bei ihrem Einzuge begrüßt. Der Weg von Gothenburg bis Stockholm ist in eine Triumphstraße verwandelt und beglückte Menschen jubeln zu Tausenden und Abertausenden geschaart der künftigen Königin des nordischen Doppelreiches entgegen. Die Reise bis Frederikshaven, die Ueberfahrt bis

Feuilleton.

Schloß Schwarzeneck.

Eine Novelle.

(Fortsetzung.)

Frau Alten hatte bis tief in die Dämmerung hinein geschrieben, jetzt stand sie am Fenster, lautlos vor sich hinstarrend. —

Sie dachte an vergangene Zeiten, an Jahre trüb' voll Kummer und Glend, sie weilt bei den Gräbern ihrer Lieben, die fern im fernem Lande, und tiefer Gram lagerte sich auf ihren Zügen. —

So stand sie lange, lange — das einförmige Tick, tack der Uhr war das einzige Geräusch, das die Stille ringsum unterbrach. — Da — ein leichter Schlag am Fenster! — Sie schreckte empor; war es ein herabfallender Zweig, welcher die Scheiben streifte, war es ein Nachtvogel, dessen Flügel beim raschen Fluge daran geschlagen? — Sie blickte um sich, sie war allein, sie schaute nach der Uhr und unruhig rief sie:

„Wo nur das Kind wieder bleibt? — Ich darf es nicht länger dulden, daß Viola so allein des Abends im Walde herumstreift; wie leicht kann ihr ein Unglück geschehen!“ —

Es litt sie nicht länger im Zimmer, sie hüllte sich rasch in ein Tuch und ging hinaus. Unter dem schützenden Vordach des Hauses blieb sie stehen und blickte den Weg hinab, welcher zur Schlucht führte.

Hier und da fiel ein Mondstrahl durch zerrissenes Gewölk zwischen den Baumzweigen hindurch, auf den grassbewachsenen Weg und schweigend lag das Land in stiller Nachtruhe und in weiße Nebel gehüllt.

Sie sah forschend in das Dunkel hinaus und suchte vergebens das dicke Laub der Zweige, sowie das Dunkel der Nacht zu durchdringen, sie lauschte athemlos, doch nichts hörte das Schweigen der Natur, sie ging weiter nur weiter in der Nacht hinein, um sie her war Alles feierlich still, aber in ihr selbst war keine Ruhe. —

Der Weg wand sich in zahllosen Krümmungen durch die felsige Schlucht, zuweilen stand sie still und horchte, aber nichts war zu hören, als das Fallen der silbernen Thautropfen von den Blättern, welche ihr graues Haupt beneigten. Da mit einem Male hörte sie Stimmen zu sich herüber tönen. Sie lenkte ihre Schritte dem Schalle nach; als sie ganz nahe herangekommen, blieb sie starr und zaudernd im Schatten der Bäume stehen. —

Plötzlich schlug der Hund des Grafen Herbert mit tiefem Bellen an.

„Horch!“ sprach Viola. „Was war das! Hörtest Du nichts?“ — — —

Sie lauschten, doch nichts regte sich, als das tiefe, gleichmäßige Rauschen hoch oben in den Kronen der Bäume. Da ließ der Hund wieder ein dumpfes Knurren hören. Viola erhob den Kopf und erblickte ihre Großmutter, welche jetzt näher zu ihnen trat. —

Einen leisen Schrei ausstoßend, sprang das junge Mädchen empor und stürzte zu den Füßen ihrer Großmutter nieder, umklammerte bittend ihre Hände und rief mit thränenverschleierter Stimme:

„Verzeihung, Großmutter! Verzeihung! — O,“ stöhnte sie, „sprich nur ein Wort zu mir!“ — Und sie preßte die Lippen auf die welken Hände der Regungslosen und heiße Thränen fielen darüber zu Boden.

Frau Alten legte die Hand auf die Schulter ihrer Enkelin und sprach:

„Willst Du mich nicht ansehen, Kind? — Steh auf!“ —

Viola gehorchte, sie richtete sich auf und blieb schweigend vor der alten Frau stehen. Diese ergriff mit sanftem Druck ihre Hand und sagte liebevoll:

„Weißt Du nicht, Kind, daß Dein rechter Platz, wenn Freud und Leid über Dich kommt, am Herzen Deiner Großmutter ist?“

Durch Viola's Gestalt zog ein leises Zittern und sie ließ den Kopf mit tiefem Seufzer auf die Brust herabhängen, sank wieder zu Boden und barg aufschluchzend ihr Gesicht in die Falten des dunkeln Rockes ihrer Großmutter.

Frau Alten beugte sich nieder und ließ ihre zitternde Hand wie segnend auf dem lockigen Haupt des jungen Mädchens ruhen, während ihr Gesicht sich auf einen Augenblick zu einer seltsamen Innigkeit verklärte: „Viola,“ murmelte sie dann, „mein armes, verwaistes Kind, wie Unrecht habe ich gehandelt, Dich so viel

Gothenburg, und die Fahrt sodann bis Drottningholm mit der wunderbar schönen Partie über den Mälarsee und schließlich der Einzug gingen ebenso glänzend wie glücklich von statten. — In Amerika ist das Begräbniß des ermordeten Präsidenten Garfield mit allem Pompe unter ungeheurer Theilnahme der Bevölkerung erfolgt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Okt. (Generalsynode.) Heute beschäftigte die Generalsynode zunächst die Gedächtnisfeier der seit 1876 gestorbenen früheren Synodalen. Nicht weniger als 14 Mitglieder hatten die Abg. Doll, Schellenberg, Specht, Grübener und Kiefer ehrende Worte nachzurufen. Wir nennen nur als in weiteren Kreisen bekannt den Prälaten Holzmann, den Oberkirchenrath Mühlhäußer und den Freiburger Fabrikanten Karl Mez. Die Synode gab ihre Zustimmung zu den Gedächtnisworten durch Aufstehen kund. Dann wurde in die Berathung der oberkirchenrathlichen Vorlage, die Verlegung des Reformationsfestes auf den Sonntag nach dem 30. Oktober eingetreten. Der Referent Prälat Doll zählt die Gründe für und gegen Verlegung der Feier auf und befürwortet die Vorlage, da der Gedanke eines gemeinsamen deutsch-evangelischen Festes ausschlaggebend sei. Der positive Abg. von Goeler will zwar nichts von einer deutschen Nationalkirche wissen, doch ist er nicht gegen den Antrag. Nur glaubt der Abgeordnete den Zusatzantrag stellen zu müssen: Der evangelische Oberkirchenrath solle in der Sache mit der württembergischen Kirchenbehörde verhandeln und erst wenn Württemberg einverstanden sei, dann solle auch Baden vorgehen. Ihm stimmt ein anderer positiver Redner bei, die kirchlichen Beziehungen zwischen Württemberg und Baden betonend. Der Abg. Gracner glaubt, Württemberg werde nicht nachgeben, Baden solle deshalb sein bisheriges Fest beibehalten. Die Abg. Schenkel und Kiefer sprechen für den Antrag. Der positive Abg. Baumeister spricht ebenfalls für die Vorlage, worauf von Goelers Zusatzantrag mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt und der des Oberkirchenraths mit großer

Dir selbst zu überlassen. Ich bin seit Wochen eine traurige Gesellschaft für Dich gewesen und ich kann Dir die Schuld nicht heimessen, wenn Du verleitet wurdest, mich zu hintergehen! — „Frau Alten!“ rief jetzt Herbert, indem er sich der alten Frau näherte, „ich bitte mir zu verzeihen, ich muß gestehen, ich habe mich schwer gegen Sie vergangen, ich weiß, es wäre meine erste Pflicht gewesen, zu Ihnen zu kommen — ich liebe Viola!“

„Herr Graf,“ unterbrach ihn Frau Alten. „Sie wissen meinen Namen, und doch zeigte Ihnen die erste Pflicht nicht früher den Weg zu mir, wie es doch schicklich gewesen wäre.“

Es lag eine gewisse Gereiztheit und Bitterkeit in dem Ton ihrer Stimme, als sie diese Worte zu ihm sprach.

„O, nicht diesen Ton, Frau Alten,“ bat er innig, „ich liebe Viola,“ und er ließ einen Blick auf dem jungen Mädchen ruhen, der mehr als Worte sagte, „gestatten Sie mir, Sie zu besuchen, darf ich morgen kommen?“ setzte er mit bittender Stimme hinzu.

Sie nickte mit dem Kopfe und zu Viola gewendet sprach sie: „Komm Kind, es ist spät und die Luft am See ist neblig und feucht, komm!“

Und sich leicht gegen Herbert verneigend, schlug sie mit ihrer Enkelin den Weg durch die Schlucht ein. Herbert wollte ihnen nachsehen, doch die alte Frau winkte nur abwehrend mit der Hand und bald waren sie seinen Blicken entschwunden und der Schall ihrer Schritte verlor sich auf dem moosigen Boden. —

Es war schon spät und vollkommen dunkel, als Viola und ihre Großmutter das alte Haus erreichten, aus dessen mit Weinlaub bewachsenen Fenstern der Schein der Lampe ihnen hell entgegenleuchtete, aber in den Herzen der beiden Frauen war kein Freudenschein. Die alte

Mehrheit angenommen wird. Somit wird die evangelische Kirche Badens das nächste Reformationsfest am Sonntag nach dem 30. Oktober 1882 feiern.

Karlsruhe, 4. Okt. Bei den gestrigen Landtagswahlen in 20 Bezirken erhielten die Liberalen 10, die Merkmalen 8 und die Konservativen 2 Sitze. Die Liberalen verloren 6 Sitze an die Merkmalen und einen an die Konservativen.

× Lahr, 4. Okt. Die Weinlese in hiesiger Gegend ist beendet und entspricht das Ergebnis keineswegs den gehegten Erwartungen. Die Menge ist zwar reichlich ausgefallen, aber die Güte des Neuen läßt viel zu wünschen übrig. — Bei der gestern stattgehabten Wahl zum Landtage wurde im dritten Wahlgange Hr. Bürgermeister Flüge hier (nationalliberal) als Abgeordneter gewählt. Flüge erhielt 61, der Kandidat der vereinigten Ultramontanen und Konservativen, Herr Gerichtsnotar Kahser hier, 50 Stimmen.

Deutsches Reich.

— Bischof Korum hat, wie die „Essener Zeitung“ aus guter Quelle erfährt, Gelegenheit genommen, verschiedenen Geistlichen und sonstigen angesehenen Katholiken gegenüber dringend zur Mäßigung in öffentlichen Publikationen zu rathen und namentlich gebeten, dahin zu wirken, daß in der Presse nicht wieder die Behauptung aufgestellt werde, der Staat sei nach Canossa gegangen, denn das treffe in der That nicht zu.

— Am 25. Sept. wurde das erste Petroleum der Delheimer Aktiengesellschaft versandt. In dem Bremer Güterzug war ein reichbekränkter Wagen einrangirt, der die Inschrift trug: „Erstes deutsches Petroleum.“ Also jetzt erst? Da kann man doch in Wahrheit sagen: Viel Geschrei und wenig Wolle. Die Delheimer verstehen übrigens das Geschäft. Sie verkaufen den Centner ihres Produkts eine Mark theurer als das amerikanische Del kostet. Der Preis des letzteren ist nämlich 17 Mark, dazu 6 Mark Steuer, macht 23 Mark. Die Delheimer nehmen aber vierundzwanzig. So gibt wenigstens das Berl. Tageblatt an.

Oesterreichische Monarchie.

— Die österreichischen Hauptleute wird man nächstens auch auf's Pferd setzen. Der Anblick, wie Hauptleute in grauem Bart

Frau war zu tief bekümmert, um das Schweigen zu brechen, während Viola mit bangender Erwartung dem Kommenden entgegen sah.

Im Zimmer angekommen, verweilte sie mit klopfendem Herzen im Hintergrunde desselben, während ihre Großmutter bald unruhig hin und herging, bald am Fenster stehen blieb und düster in die finstere Nacht hinausstarrte. — Sie sah bleich und hinfällig aus und endlich ließ sie sich erschöpft auf einen Stuhl nieder.

Viola sah mit Rührung auf das alte bewegte Gesicht. Sie näherte sich ihr, schlang beide Arme um den Hals der alten Frau und flüsterte, den Kopf an ihre Schulter bergend:

„Großmutter, er liebt mich! Weißt Du, ich ahnte es schon längst und heute, o heute,“ fuhr sie mit leuchtenden Augen fort, „bat er mich, sein liebes Weib zu werden!“ — Großmutter, Du sagst kein Wort? — Bist Du mir böse?“ Und mit leiser Stimme fügte sie hinzu:

„Ach, Großmütterchen, sei gut mit mir, ich habe ihn ja so unaussprechlich lieb — ich bin so glücklich, und ich, nur ich, sagt er, könne auch sein Glück begründen und — plauderte sie weiter — und er wollte zu Dir kommen, aber er fürchtete, Du würdest Deine Einwilligung nicht geben, und — plötzlich hielt sie inne und bat dann schmeichelnd: „Liebste Großmütterchen, sieh nicht so starr vor Dich nieder, o, sprich nur ein Wort zu Deiner Viola!“

„Sprich nur, sprich nur, mein Herzenskind, und Du liebst ihn also?“

Die Augen der Greisin richteten sich mit dem Ausdruck des tiefsten Herzeleidens auf das junge Mädchen, während ihre Thränen schwer auf das Haupt derselben niederfielen.

„Wie war es nur möglich, es mir so lange zu verschweigen?“

Ein sanfter Vorwurf lag in der Stimme der alten Frau. Viola weinte heftig.

und mit Beinen, die lange nicht so schnellfüßig waren wie die Achills, bei den letzten Manövern mit wahrer Selbstaufopferung an der Spitze ihrer Kompagnien marschirten, soll sehr peinlich gewesen sein. Da's Velocipedes einmal nicht thun, muß man sie auf Pferde setzen, die sie selbst bezahlen und die der Staat füttert.

Schweden.

— Die Verheirathung des schwedischen Kronprinzen mit einer deutschen, dem Kaiserhause nahe verwandten Prinzessin scheint bei den „Franzosen des Nordens“ viel populärer zu sein als man gedacht hat. Das junge Paar wird überall im Lande und namentlich in der Residenz Stockholm nicht nur mit kalter Pracht, sondern mit warmer und offenbar ungeheurer Herzlichkeit empfangen.

** Schöffengerichts-Bericht.

Durlach, 3. Okt. In der heutigen Schöffengerichtssitzung, welcher die Herren Johannes Spitz, Bierbrauer von Jöhlingen, und Gemeinderath Friedrich Seeger von Kleinsteinbach als Schöffen anwohnten, sind folgende Urtheile ergangen:

1) Maurer Johann Klenert von Durlach wurde wegen mehrfachen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Wochen verurtheilt.

2) Gegen Tagelöhner Friedrich Blum von Durlach wurde wegen mehrfacher Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen ausgesprochen.

3) Säger Christof Blaich dahier wurde von der Anklage der Verübung von Thätlichkeiten unter Verschöpfung mit den Kosten freigesprochen.

4) Gegen Johann Kernberger von Durlach wurde wegen vorsätzlicher erschwerter Körperverletzung, verübt unter mildernden Umständen, eine Gefängnißstrafe von einer Woche erkannt.

Die Verhandlung gegen Peter Jakob Abele von Jöhlingen wegen Körperverletzung wurde, da sich der Genannte auf weitere, auf heute nicht vorgeladene Entlastungszeugen berufen will, vertagt.

Die Privatklage gegen Wagner Josef Mayer von Jöhlingen hat durch außergerichtlichen Vergleich ihre Erledigung gefunden.

„Komm, mein Liebling, fasse Dich — so“ — sie küßte sie wiederholt; „es ist spät geworden, wir wollen morgen ruhig darüber reden. Laß mich jetzt allein, mein Herzenskind, schlaf wohl, meine arme, kleine Viola.“

Die Uhr schlug Mitternacht, als Viola ihrer Großmutter gute Nacht sagte, und während sie hinaus ging, sah sie noch, wie Frau Alten sich in ihren Stuhl zurücklehnte und die Hände wie zum Gebet faltete.

In ihrem Zimmer angekommen, bog Viola sich aus dem mit wildem Wein umrankten Fenster weit hinaus. Der frische Nachtwind streute die duftenden Blüten der Bäume auf ihr Haupt, während ihr Auge traurig und schweremuthsvoll über das sternendeglänzte Firmament schweifte.

Ahnte ihr sorgendes Herz, was die leuchtende Sonne des nächsten Tages ihm für bitteres Leid bringen würde? —

So stand sie, sinnend und träumend, da hörte sie, wie ihre Großmutter die kleine Treppe, welche zum Garten führte, hinabstieg, und noch lange, lange sah sie die alte Frau da unten im kalben Mondlicht ruh- und rastlos auf und niederschreiten.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Rätsels in Nr. 112.

A r t
E a g
A r m
J u g e l h e i m
K a r l s r u h e
F a t e r l a n d
S u h
A h u
F r e e

Bekanntmachung.

Die Feldbereinigung auf der Gemarkung Königsbach, Steiner Zelg betreffend.

Nr. 10,994. Nachdem die Revision des Vereinigungsgeſchäfts im Diſtrikt „Steiner Zelg“ beendigt iſt, ſo werden die Betheiligten davon in Kenntniß geſetzt, daß

- a. der überſichtliche Plan über die Zuſcheidung des Geländes an die neuen Eigenthümer ſammt einer Darſtellung über Forderung und Empfang jedes Eigenthümers zur Einſicht der Betheiligten auf dem Rathhauſe in Königsbach auſliegen und daß
- b. Tagfahrt auf

Samſtag den 29. Oktober, Morgens 9 Uhr,
in das Rathhaus daſelbſt anberaumt wird, in welcher etwaige Erinnerungen oder Beſchwerden der Eigenthümer oder dritter Berechtigter vor der Vollzugskommiſſion vorgebracht werden können.

Durlach den 30. September 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Die Unterſtützungen aus dem Gratiafond 1882 btr.

An die Armenräthe im Amtsbezirks:

Nr. 11,110. Unter Hinweisung auf die Miniſterial-Verordnung vom 9. Oktober 1882 — Regierungsblatt 1882, Seite 483 — werden ſämmtliche Armenräthe aufgefordert, die bei ihnen einkommenden Geſuche um Unterſtützung aus dem Gratiafond ſpäteſtens bis Mitte November d. J. hierher vorzulegen und ſich dabei nach der neuſten Beſtimmung vom 18. Februar 1875 — ſiehe Geſetzes- u. Verordnungsblatt 1875, S. 136 — zu benehmen, auch die tabellarische Zuſammenſtellung der Geſuche nach dem vorgeschriebenen Muſter zu fertigen. — Siehe Durlacher Wochenblatt von 1875, S. 431.

Durlach den 1. Oktober 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Nr. 23,924. Auf dem Lamprechtshofe wurden in der Zeit vom 25. bis 27. v. M. folgende Gegenstände entwendet: Eine grau, ſchwarz und roth geſtreifte Keiſetaſche mit Meſſingnägeln, fünf blaſchwarz und weiß carrierte Flanelhemden, zwei leinene Hemden, zwei Weſten, zwei blau und weiß geſtreifte Strümpfe, drei Paar weiß-leinene und drei Paar wollene Strümpfe, zwei Halſtücher, eine graue getragene Juppe, fünf Handtücher, vier Taſchentücher, vier Hemden-tragen und ein Paar kalblederne Rohrtiefel.

Es wird um Fahndung gebeten und vor dem Ankauf dieſer Gegenstände gewarnt.

Karlsruhe, 1. Okt. 1881.

Großh. Staatsanwaltschaft.
Dfer.

Berghausen.

1. Fiegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag, 28. Oktober,

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhauſe zu Berghausen die dem Jakob Heydt von Riehen, unter Vormundſchaft des Wilhelm Müller in Berghausen, gehörigen Fiegenschaften:

- a. 24 Acker in verſchiedenen Gewannen, zuſammen taxirt zu 2440 M.,
- b. 11 Wiefen in verſchiedenen Gewannen, zuſammen taxirt zu 1500 M.,
- c. 3 Gärten in den äußern Gärten, zuſammen taxirt zu 70 M.,
- d. 3 Ruthen Weinberg im Reichert, taxirt zu 50 M.,
- e. ein einſtöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Holzſchoppen, ca. 20 Ruthen Hofraithe und Garten am Hauſe, außerhalb der Pfinz, neben Gemeinde-rechner Lamprecht, taxirt zu 4000 M.,

öffentlich zu Eigenthum verſteigert, wobei der Zuſchlag erfolgt, wenn

der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Durlach, 28. Sept. 1881.

Schultheiß, Notar.

Spitalkost-Lieferung.

[Durlach.] Die Lieferung der für das ſtädtiſche Spital erforderlichen Koſt wird für die Zeit vom 23. Jan. 1882 bis dahin 1883 im Soumiſſionswege vergeben.

Soumiſſionen werden bis
Montag, 17. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

angenommen.

Die Bedingungen können auf der Gemeinderats-Kanzlei eingesehen werden.

Durlach, 3. Okt. 1881.

Der Gemeinderat:
G. Friderich.

Siegriſt.

Holzauerlöhneversteigerung.

[Durlach.] Die auf Mittwoch den 5. Oktober angeordnete Holz-macherlöhne-Versteigerung für die Durlacher Stadtwaldungen wird wegen der Weinleſe erſt

Samſtag, 8. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

im Rathhauſe vorgenommen.

Durlach, 3. Okt. 1881.

Städtiſche Bezirksforſtei.

Gefunden

in der Amalienſtraße:

Ein Portemonnaie mit Geld. Der Eigenthümer kann daſſelbe gegen Erſah der Inſertionsgebühren in Empfang nehmen

Amalienſtraße 6, 2. Stock.

Grözingen.

Mehl-Empfehlung.

Alle Sorten Kunſtmehl zu den billigſten Preiſen, prima Weiz-mehl, per Pfd. 20 Pf., ſowie prima Brodmehl, per Pfd. 14 Pf., empfiehlt

Aug. Krieger,
Mehlhandlung.

Bei Chr. Schömpferlen in Lahr iſt erſchienen und bei den Buchhändlern, Buchbindern und ſonſtigen Kalenderverkäufern zu haben:

Der Vetter vom Rhein,

Kalender für 1882. 4. Jahrgang.

Preis 30 Pfennig.

Der Kalender enthält in großer Auswahl Unterhaltendes und Belehrendes und iſt mit vielen ſchönen Bildern geſchmückt.

Aus dem reichen Inhalt führen wir an: Der Weg zum Wohlſtand. — Der Todtenbaum. — Links und Rechts. — Gardinenpredigt. — Eine Duell-Geſchichte. — Aus Wald und Feld. — Glück im Alter. — Aus meinen Kriegsjahren. — Gold- und Saitenklang. — Weltbegebenheiten u. ſ. w. — Unter den vielen Bildern zeichnen ſich beſonders aus: Der Kölner Dom, Kronprinz von Schweden und Prinzessin Viktoria von Baden, General Sutter, Konradin Kreutzer und Präſident Garfield.

Preisgekrönt:

Philadelphia.

Wien.

Hagenau.

Heidelberg.

Karlsruhe.



Malzextract-Gesundheitsbier

der Malzextract-Brauerei Ch. Kennecke,

anerkannt vorzügliches Heil- und Nahrungsmittel, ärztlich empfohlen zur Stärkung und Erquickung bei allen Schwächezuständen, beſonders für Frauen und Kinder, ſowie bei Verdauungs- und Magenbeſchwerden, Huſten und Keiſerkeit, Bruſtbeklemmung, Hämorrhoidalleiden, Bleichſucht etc.

Das Gesundheitsbier enthält laut Analyſe circa 16% Extractivſtoffe und unterliegt in Bezug auf Reinheit und Gehalt der ſteten Kontrolle des vereideten Gerichtſchemikers Herrn Dr. Kayſer in Dortmund. Preis pr. Flaſche 80 Pf. Alleinige Niederlage bei

Ludwig Reissner in Durlach.

Prima neue holl. Vollharinge, 1881er Fang,
empfiehlt billigst Julius Loessel.

Ein Kochofen,

zur Holz- und Kohlenfeuerung, iſt billig zu verkaufen

Rappenſtraße 7.

Fässer, einige, von 2 bis 2½ Ohm, ganz gut, ſind billig zu kaufen; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zimmer, ein ſchön möb- lirtes, iſt auf 1. November zu vermietthen

Hauptſtraße 78.

Ligroine,

rectificirt, geruchfrei, von höchſter Leuchtſtärke, Ligroine-Wichen, Ligroine-Lampen u. Ligroine-Lampentheile empfiehlt billigst Julius Loessel in Durlach.

Wohnung, eine freundliche von 2 Zimmern, auf die Straße gehend, iſt an eine einzelne Perſon ſogleich oder auf 23. Oktober zu vermietthen. Näheres im Kontor dieſes Blattes.

Fässer-Verkauf.

Eine größere Parthie Fässer von 50—600 Liter hat zu verkaufen Albert Grimm.

Neue la. geſchälte

Victoria-Erbsen,

neue la.

gebrochene Erbsen,

neue la. erleſene

Seller-Linsen,

ſchöne, große

Seller-Linsen,

geſiebte

Mittel-Linsen,

weiße und ungarische

Böhnchen

unter Garantie weichkochender

Waare empfiehlt billigst

Ludwig Reissner.

Ia.

Traubenzucker,

Ia.

Sutzzucker

billigst,

gelben Farinzucker,

feinen

96° Weingeist

und chemiſch reine

Weinsteinsäure,

empfiehlt

Ludwig Reissner.

Königsberger Thee-Compagnie Actien-Gesellschaft

Spezial-Geschäft zur Hebung des Deutschen Thee-Consums
Verkaufsstelle für Durlach und Umgegend
bei Herrn G. F. Blum.

Garantirt reine chinesische Theen zu billigsten Preisen;
Plombirte Pakete mit Schutzmarke zu 500, 250 u. 125 Gramm netto Inhalt.

Militärverein Durlach.
Sonntag, 9. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal
Monatsversammlung
statt, um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Süßen Wein
empfehlen
S. Steinmetz, Weinhandlung.
Most, süßen, empfiehlt
Frau Bachmann,
Jägerstraße 4.

Most- und Tafelobst,
Äpfel und Birnen, in bester,
bekanntester hessischer Waare, ist zu
haben bei
Stuhlmüller & Grauli.
Auch werden ganze Waggon billigt
abgegeben.

Ein vollständiges, gut erhaltenes
Schuhmacherhandwerkzeug
ist billig zu verkaufen. Näheres in
der Expedition d. Bl.

Empfehlung.
[Durlach.] Den verehrlichen
Damen von Durlach und Umgegend
empfehle für die kommende Saison
mein reich assortirtes Lager von
allen in das Pub-Geschäft ein-
schlagenden Artikeln, sowie Hüte
in den neuesten Faconen, Stoffe,
Bänder, Agraßen u. s. w.
und sichere prompte und billige
Bedienung zu.

Achtungsvoll
Auguste Franz,
Zehntstraße 2.
Ein einfach möblirtes Zimmer
ist sogleich zu vermieten. Näheres
Jägerstraße 8.

1-2 solide Arbeiter
können Kost und Wohnung erhalten.
Näheres **Mühlstraße 11.**

**Sinner'sches
Export-Lagerbier**
empfehlen
Gromer zur Traube.

Pfälzer Mostobst
wird von heute an am Bahnhofe
dahier zu äußerst billigen Preisen
abgegeben. Bestellungen auf **Tafel-
obst,** sowie **Mostobst,** werden im
„Weinberg“ dahier angenommen.
Wilhelm Konrad.

Wohnung zu vermieten.
An eine stille Familie ist eine
Wohnung, bestehend aus einem
tapezirten Zimmer, Küche, Keller
und Speicher, auf 23. Oktober oder
23. Januar zu vermieten. Näheres
bei **R. A. Steinmetz,**
Hauptstraße 50.

Traubenzucker, I. Qualität,
bei **Julius Voessel** in Durlach.

Empfehlung.

[Durlach.] Den geehrten Damen Durlachs und
der Umgegend diene zur Nachricht, daß ich für die kommende
Saison **Filzhüte, Plüches, Sammt, Federn** und
Agraßen, sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende
Artikel in reichhaltigster Auswahl auf Lager habe.
Auch mache ich auf einige hübsche **Modelle** aufmerk-
sam, zu deren Ansicht ich ergebenst einlade.

Achtungsvoll
Emma Klug, Modistin,
Adlerstraße 6.

**Alle Sorten Ofen, als: Güllöfen, Oval-
öfen, Sanneröfen, Saaröfen, Hopewellöfen etc.,
ferner Kohlenkästen, Kohlenlöffel, Schürhaken
und Gülleimer empfiehlt in großer Auswahl
zu herabgesetzten Preisen**

Emil A. Schmidt.

Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit mache ich den geehrten Damen
die ergebene Mitteilung, daß mein Lager für die Winter-
saison in **Filzhüten** und **Formen,** sowie **Plüches,
Sammt** und **Atlas** in allen Farben, **Federn,
Agraßen etc.** auf das Reichhaltigste ausgestattet ist und
empfehle oben genannte Artikel zu billigstem Preise.

Garnirte Hüte für Damen und Kinder halte
stets in schönster Auswahl vorräthig.

Achtungsvoll
J. Hohloch,
Modistin, 19 Herrenstraße 19.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe,
in einigen Stunden hart und glänzend trocknend, zum **Selbst-
Lackiren** von

Fussböden

übertrifft jedes andere derartige Fabrikat an Haltbarkeit, starker Deck-
kraft, schnellem Trocknen und elegantem Aussehen.

Preis 2 Mk. 50 Pf. pro 1 Kg.-Vlechflasche, die leer mit 10 Pf.
zurückgenommen wird.
Niederlage bei

Ed. Seufert, Durlach.

Lotterie der Kunst- und Kunst-Gewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe.

Ziehung am 1. Dezember in Karlsruhe.

1000 Gewinne im Werthe von 70,000 Mk. Ein Loos 1 Mk.
Ein Hauptgewinn von Mk. 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000 etc.

Loose sind bei allen Looseverkäufern zu haben.

Moriz Strauß junior in Karlsruhe
alleiniger General-Debitaire.

Süßen Wein,
¼ Liter 20 Pfg., sowie von jetzt
ab täglich frische

Wienerwürste
bei **Beuttermüller**
zum Lamm.

Vorlaß, 3 Dhm, sind
zu verkaufen.
Näheres bei der Exp. d. Bl.

[Durlach.] Nächsten **Samstag,
Montag** und **Dienstag** trifft
Most-Obst,

sowie auch bessere Sorten **Äpfel**
und **Birnen,** auf dem Bahnhof für
mich ein, was ich unter Zusicherung
billigster Preise hiermit anzeige.
Johann Kleiber.

Mostobst.

Äpfel und **Birnen,** sowie reinen
Obstwein empfiehlt
F. Kindler.

Welschkorn,

altes, empfiehlt billigt
Bäcker R. Steinmetz.

Kaffee liefert verzollt und frankirt
unter Nachnahme in Beuteln
mit 9½ Pfund besonders preiswerth:
Santos à 90 Pf., **sein Santos** à 96 Pf.,
s. Maracaibo à 104 Pf., **grün Java** à
106 Pf., **Java Perl** à 116 Pf., **s. gelb**
Java à 130 Pf., **s. gelb Menado** à 150 Pf.,
s. braun Java à 160 Pf. per Pfund
Otto Lucas, Hamburg.

Toilette-Abfall-Seife
in bester Qualität, empfiehlt
à Pfd. 60 Pfg.
F. W. Stengel.

Hauptstraße 36 ist ein gut
erhaltenes **Tafelklavier** billig zu
verkaufen.

Zimmer, ein freundliches,
tapezirtes, ist an
einen Herrn oder Dame sofort zu
vermieten. Näheres im Kontor
dieses Blattes.

**Homburgers
Börsen-Comptoir**
empfehlen sich zur promptesten Ausführung
von

Börsengeschäften
per **Comptant,** auf **Zeit** und per
Prämie.

Provision Eins vom Tausend.
Prospekte gratis.
Kauf und Verkauf aller Sorten
Series-Loose und **Aulehens-Loose,**
Kauf von **Madrid-Loosen,** **Treffern**
und **Coupons** und sonstigen **nothleidenden**
Effecten.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, 6. Okt. 103. Ab.-Vorst.
Tannhäuser und **der Sängerkrieg**
auf der **Wartburg,** große romantische
Oper in 3 Akten von **Richard Wagner.**
Anfang 6 Uhr.

Freitag, 7. Okt. 104. Ab.-Vorst. **Die**
Idealisten, Schauspiel in 4 Akten von
G. zu Putlitz. Anfang 7 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	8
Befindlich	3
Schön Wetter	28
Beräuberlich	4
Regen, Wind	5
Viel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 4° R. Wind: NW.	

Stadt Durlach.
Standesbuchs: Auszüge.

Geboren:
22. Sept.: **Wilhelm Karl Jakob, B. Wil-
helm Biedermann, Eisenbreher.**

Redaction, Druck und Verlag von **R. Dups, Durlach.**